

Laszlo Böszörményi
Die eigene Bahn brechen

Will ich das Leben eines freien Menschen würdig leben, so muss ich meinen eigenen Weg gehen. Genauer: Ich muss ihn erst erschaffen – meinen eigenen Weg kann es noch nicht geben, ich selbst muss ihn erst in die Welt setzen.

Wie aber kann ich einen neuen Weg in Richtung einer mir unbekanntem Welt gehen? Das klingt fast unmöglich. Zuerst muss ich mir dafür klar machen, wo ich stehe und woran ich mich orientieren will. Dann muss ich mir eingestehen, welche inneren Hindernisse und wie viel Kraft ich habe, also in wie großen Schritten ich die neue Bahn zunächst brechen kann. Schließlich muss ich mich entscheiden, ob ich diese Arbeit wirklich auf mich nehmen will – oder ob ich lieber auf das Leben eines freien Menschen verzichte. Letzteres wäre allerdings eine sehr merkwürdige Entscheidung für ein freies Wesen. Bleibe ich aber dabei, meinen eigenen Weg gehen zu wollen, dann muss ich täglich, konsequent und ehrlich daran arbeiten. Das nennt man „Schulungsweg“.

Rudolf Steiner weist öfters darauf hin, dass man nicht nur auf den Inhalt, sondern noch mehr auf die Struktur seiner Texte achten soll. Es geht dabei allerdings nicht um eine äußerliche Textanalyse, sondern darum, dass das Lesen von meditativen Texten letztlich soweit führen soll, dass der – meditative – Leser zum Koautor wird. Und wenn wir das anhand einiger Texte gelernt haben, können wir es auch auf unsere eigenen Inhalte und auf das eigene Leben anwenden. So lernen wir, Autoren des eigenen Lebens zu sein – und damit auch liebende Leser der anderen.